

Farbenspiele



Bunte Blätter. Wenn auch das Wetter in den kommenden Tagen eher trübe und regnerisch sein wird, präsentieren sich wenigstens die Bäume jahreszeitlich in leuchtenden Farben, bevor dann das Laub zu Boden fällt. Foto: Sophia Kembowski/dpa

Die Reserve schmilzt

Abgeordnetenhaus erhält vom Senat keine Antwort auf Fragen nach den Zeit- und Finanzrisiken des BER

SCHÖNEFELD/BERLIN - Gibt es für den Flughafen BER einen neuen Zeitplan und welche finanziellen Auswirkungen hat das planerische und bauliche Chaos am Hauptstadt-Airport? Der Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses wollte auf diese Fragen eine Antwort haben, bekommt sie aber nicht. Das heikle Thema, das auf der Tagesordnung der Ausschusssitzung am Mittwoch stand, wird vertagt. Zuerst einigten sich die Mitglieder des Parlaments mit der Senatskanzlei auf eine Verschiebung bis zum 4. November. Einen Tag später wurde „um Fristverlängerung bis zum 31. 12. 2015“ gebeten. Offenbar wollten Flughafen-Koordinator Engelbert Lütke Daldrup und sein Team die Aufsichtsratsitzung der Flughafen-Gesellschaft im Dezember abwarten, bevor das Abgeordnetenhaus über den „neuen Zeit- und Ablaufplan“ und die Finanzierungsachse informiert wird. Obwohl nicht nur die Opposition, sondern auch der

SPD-Fraktionsgeschäftsführer Torsten Schneider in der letzten Hauptausschusssitzung deutlich darauf hingewiesen hatten, dass sich das Informationsbedürfnis des Parlaments (und damit des Haushaltsgesetzgebers) nicht an den Sitzungsterminen des BER-Aufsichtsrats orientiert. Das liek die Senatskanzlei nicht willig unbeeindruckt. In einem vertraulichen Mini-Bericht teilte sie jetzt dem Hauptausschuss mit, dass der finanzielle Puffer für das Baurisiko von ursprünglich 250 Millionen Euro auf 147 Millionen Euro abgeschmolzen ist. Für das Läuten der Alarmglocken ist es aber noch zu früh. Der Puffer ist wenigstens teilweise noch vorhanden, außerdem sind die Kapitalzuführungen der BER-Gesellschafter Berlin, Brandenburg und Bund nicht aufgebraucht. Am Jahresende werden voraussichtlich noch Reserven in dreistelliger Millionenhöhe vorhanden sein. Allein die Rücklage im Berliner Etat, so die Prog-

nose der Finanzverwaltung, wird Ende 2015 noch 97 Millionen Euro betragen. Ein Geheimnis bleibt vorerst aber der Zeitplan für die Fertigstellung des Großflughafens. Offiziell sollen die Bauarbeiten im März 2016 beendet sein. Auch hier gibt es einen Risikopuffer, der ein halbes Jahr beträgt. Die Flughafen-Gesellschaft hatte bereits eingeräumt, dass der zeitliche Verzug bei etwa vier Monaten liegt. Der Haushaltsexperte der Grünen, Jochen Esser, geht aber davon aus, „dass die sechs Monate so gut wie aufgebraucht sind“. Und dann stelle sich natürlich die Frage, so Esser, was diese Verzögerungen zusätzlich kosten. „Stillstand ist bekanntlich teuer.“ Auch aus finanzpolitischen

Gründen benötige das Abgeordnetenhaus, das zurzeit den Landeshaushalt für 2016/17 berät, verbindliche und klare Informationen. Eine Vertagung des Themas im Hauptausschuss hält der Grünen-Abgeordnete für nicht akzeptabel. Die Haushalter der rot-schwarzen Koalition sind geduldliger. Aber auch sie wollen Auskunft nicht erst Ende Dezember, wenn alle in den Weihnachtstagen sind und der neue Etat längst beschlossen ist. Die Senatskanzlei soll das Parlament im November über den neuen Zeit- und Finanzplan für den BER informieren. Die Gesamtkosten für den Flughafen in Höhe von 5,4 Milliarden Euro werden bisher von keiner Seite infrage gestellt. Es gibt aber auch keinen Finanzexperten, weder in der Regierung noch in der Opposition, der von sich behauptet, einen Überblick über die internen und externen Geldflüsse in Sachen Flughafenbau zu haben. ULRICH ZAWATKA-GERLACH

Zum Willkommen schwarze Farbe

Linksextreme attackieren Neubauten in Kreuzberg. Und dabei sind diese nicht mal luxuriös

VON JÖRN HASSELMANN

BERLIN - Die Attacken gegen Neubauten in Kreuzberg werden immer aggressiver. Ein Eckhaus an der Johannerstraße wurde in der vergangenen Woche mit Farbe aus Feuerlöschern großflächig schwarz und blau besudelt. Im ersten Stock können die neuen Bewohner kaum noch aus dem Fenster gucken, so dicht ist die schwarze Farbe. Auf dasselbe Haus waren erst zwei Wochen zuvor etwa zwei Dutzend Einweckgläser mit Farbe geworfen worden - und zwar mit solcher Wucht, dass eine Scheibe zerprang und Lächer in den Putz geschlagen wurden. Ein Bewohner sagte, dass die Gläser von der anderen Straßenseite geworfen worden seien, teilweise flogen sie bis ins fünfte Obergeschoss. Die wenigen Eigentümer, die das Haus bereits bezogen haben, sind entsetzt. Ein Bewohner berichtete, er sei von Karlsruhorst nach Kreuzberg gezogen, „weil hier mehr los ist“. Einen solchen Empfang habe er sich aber nicht vorgestellt. Zwar sei die Farbe von den Scheiben abwaschbar, da die Fenster aber nicht alle zu öffnen seien, müssten sie von außen gereinigt werden. Eine Maklerin, die am Dienstag im Treppenhaus auf Interessenten wartete, berichtete, dass die Verwaltung sofort die Polizei benachrichtigt habe. Eine Pressemitteilung gab es dazu jedoch nicht - anders als bei vielen vorangegangenen Anschlügen. Wieso, konnte die Polizei am Dienstag auf Anfrage nicht sagen, die Antwort soll erst am Mittwoch fertig sein.

Preise liegen nach Angaben eines Eigentümers im normalen Bereich, beginnen bei 3500 Euro pro Quadratmeter. Zuvor stand an der Ecke zur Brachvogelstraße ein unscheinlicher Flachbau der evangelischen Stadtmission. „Aus wirtschaftlichen Gründen“ habe man das Grundstück im März 2012 verkauft, hieß es in der Leitung der Stadtmission. Zuletzt habe es in der Johannerstraße nur noch eine Notübernachtung für Obdachlose und ein Möbellager gegeben. „Hier wurde niemand verdrängt“, stellte ein Bewohner des Neubaus fest. Die Gentrifizierungsgegner interessiert das nicht. In der Nacht des ersten Anschlags Mitte September sollen weitere vier Häuser attackiert worden sein, darunter ein frisch sanierter Altbau in der Wilhelmstraße, ganz in der Nähe. Im vergangenen Jahr hatten Linksextremisten mehrfach einen Neubau in Mitte am Engelbamm, an der Grenze zu Kreuzberg gezogen, „weil hier mehr los ist“. Ein solches Empfang habe er sich aber nicht vorgestellt. Zwar sei die Farbe von den Scheiben abwaschbar, da die Fenster aber nicht alle zu öffnen seien, müssten sie von außen gereinigt werden.

Eine Maklerin, die am Dienstag im Treppenhaus auf Interessenten wartete, berichtete, dass die Verwaltung sofort die Polizei benachrichtigt habe. Eine Pressemitteilung gab es dazu jedoch nicht - anders als bei vielen vorangegangenen Anschlügen. Wieso, konnte die Polizei am Dienstag auf Anfrage nicht sagen, die Antwort soll erst am Mittwoch fertig sein. Entworfen wurde der Neubau von einem Kreuzberger Architekten, erst vor zwei Wochen wurde er übergeben. Die



Farbattacke. Das Haus in der Johannerstraße in Kreuzberg wurde großflächig besprüht. Foto: Jörn Hasselmann

Wolf wurde überfahren und nicht erschossen

SIEGADDEL - Überraschende Wende: Der am Sonnabend bei Siegadel (Dahme-Spreewald) tot aufgefundenen Wolf ist nicht erschossen worden. Dies teilte das Institut für Zoo- und Wildtierforschung der Polizei mit. Dessen Untersuchung ergab, dass die Verletzungen der Wölfin „von einer nicht mehr näher zuzuordnenden Einwirkung von außen (z.B. ein Verkehrsunfall) und von Tierfraß“ stammen.

Wenige Stunden vor dieser Mitteilung hatte die Tierschutzorganisation Peta noch eine Belohnung in Höhe von 1000 Euro für Hinweise auslobt, „die zur Ermittlung und Überführung des Tierquälers führen“. Da Wölfe streng geschützt sind, hatte die Polizei wegen Verstoßes gegen das Artenschutzgesetz ermittelt. Seit der Wende wurden neun Wölfe in Brandenburg erschossen. Ha

ANZEIGE

Schaufenster Berlin

Es wintert! Gegen kalt! Alles da! Matratzi + Toppi
Alle Größen sofort lieferbar. **Topper ab 69,-**
Harry hat's
Tel.: 030-43209562
Kantsir.93a/Windscheidstr.
Besuchstüder GmbH & Co. KG Parken kostenlos

wohndesign
möbel leuchten inneneinrichtung accessoires
ALLE FERMOB MÖBEL JETZT ZU SONDERPREISEN
www.wohndesign-berlin.de
Solmsstraße 95
10961 Berlin
Tel. 030-65 21 83 50
info@wohndesign-berlin.de

Uhle Design
Wendemäntel
Größen 34 - 46
Reichsstraße 95 • 3095928
Reichsstraße 104 • 84415317
ab 2. November 2015:
auch Theodor-Heuss-Platz 10
Inh.: Ruth Boecker

MARKTEX BERLIN
Tischessel Lou Alta in Aktion: ab 686 Euro und ab vier gibt es 10 Prozent bis zum 15. November 2015

Polnische Fenster zu Sonderpreisen!
Linther Fenster GmbH
Linther Straße 4 • 14822 Linthe
Tel. 033844/405
www.bauelemente-winter.de

Männersache ... stark in großen Größen!
weit breit lang & dick
Manegekleidung für Männer mit Formfit
BETEX
...stark in großen Größen!
Schöneberg / Martin-Luther-Str. 12

BETTEN-NORDHEIM
Berlins großes Fachgeschäft für den gesunden Schlaf!
Massivholz-Bettgestelle in Komforthöhe
Hochwertige, stabile Verarbeitung in vielen Farbtonen und Größen: 90/190 - 90/200 - 100/200 - 120/200 - 140/200 - 160/200 - 180/200 - 200/200 - und Überlängen - 210/220 cm.
Unser Service: Fachberatung, Lieferung mit Montage, Entsorgung von Altbettgestellen, Böden und Matratzen.
In Schöneberg: Nollendorferplatz 8-9, Tel.: 216 60 15
In Schöneberg: Bayerischer Platz 11, Tel.: 23 63 88 89
In Schmagendorf: Breite Straße 19, Tel.: 89 70 22 90
In Tegel: Berliner Straße 13, Tel.: 433 40 30
www.betten-nordheim.de

Verkaufsoffener Sonntag am 25. Oktober von 13 bis 18 Uhr.
MARKTEX Petra Thuruau Möbel & Dekoration e.K.
Olivaer Platz 11 • T 030-8837622 • info@markttx-berlin.de • markttx.de